

(K)ein «Abzocker» kauft sich Aussicht

Schindellegi. – Der Ex-Chef von OC Oerlikon und danach des Industriekonzerns Von Roll, Thomas Limberger (43), will in Zukunft offenbar mit Weitsicht leben. Er hat sich vor Kurzem eine gut 900 m² grosse Parzelle mit Wohnhaus, Hofraum und Garten in Schindellegi gekauft, wie dem Amtsblatt zu entnehmen ist. Der streitbare Deutsche ist im vergangenen Dezember von seinem Chefposten bei Von Roll zurückgetreten, um «sich neuen Herausforderungen zu stellen», wie er gegenüber den Medien sagte. Er wolle sich als Gesellschafter eines eigenen Industriebeteiligungsunternehmens versuchen. Kapital dafür hat er sich in den vergangenen Jahren und Positionen sicherlich genügend angespart. Für den Initiator der Abzocker-Initiative, Thomas Minder, zu viel. Er bezeichnete und bezeichnet Limberger bekanntlich als «Abzocker», was dieser nicht auf sich sitzen lassen will und Minder in Wollerau vor den Richter zitierte. Beim anberaumten Termin im vergangenen September war der Kläger dann aber selber verhindert, der Gerichtstermin platzte. Ein neuer Termin wird mit Spannung erwartet. (mri)

Seedamm-Center wird zum Hexenkessel

Im Hinblick auf das fünfte internationale Maskentreffen vom 4. bis 6. Februar in Siebnen findet vom 25. Januar bis 19. Februar im Seedamm-Center in Pfäffikon bereits zum fünften Mal eine durch die Waldhexen organisierte originelle Masken- und Kostümausstellung statt.

Pfäffikon. – Besucher treffen an allen Ecken und Freiräumen über 70 Masken und Kostüme aus verschiedenen Regionen der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein an. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen überdimensionalen Hexenkessel mit fliegenden Hexen, erstellt von den Waldhexen. Weiter kann täglich ein Schnitzer oder Maskenbildner live bei der Ausführung seines Handwerkes beobachtet werden. Im Glaspavillon kann eine einzigartige fasnächtliche Fotoausstellung mit Multi-Media-Show (Motto: «Siebner Fasnacht») des Fotokünstlers Gerd Kraft aus Altendorf erlebt werden. Auf Wunsch können sich die kleinen Besucher jeweils am Mittwoch von 14 bis 16 Uhr und am Samstag von 9 bis 11 Uhr als Hexe verkleidet fotografieren lassen. Ebenfalls ist die grosse Fasnachtstombola lanciert mit tollen Preisen im Gesamtwert von über 47 000 Franken. Während vier Wochen sind die Hauptpreise am Losstand im Seedamm-Center ausgestellt. (eing)

WETTBEWERB-GEWINNER

Mit unserer Zeitung zu «Rock the Ballet»

Aus allen eingegangenen Mails und Postkarten, welche an unserem Wettbewerb «Gewinnen Sie 6x2 Tickets für Rock the Ballet» teilgenommen haben, wurden folgende Gewinner gezogen: Caroline und Hubert Theiler-Suter, Schindellegi; Verena und Karl Wiget, Freienbach; Manuela Kohli-Wild, Wollerau; Claudia Ruoss, Buttikon; Brigitte Spieser, Lachen; Gabriela Rub, Galgenen. Die richtige Antwort lautete: a). Maag EventHall. Die Tickets werden in den nächsten Tagen per Post verschickt. Herzliche Gratulation und viel Vergnügen bei der Vorstellung vom Dienstag, 1. Februar, wünscht allen Gewinnerinnen und Gewinner das Redaktionsteam. (asz)

Austritt wegen Judith Uebersax

Die Neubesetzung des Vorstandes des Frauennetz Kanton Schwyz hat Folgen: Weil das Co-Präsidium mit SVP-Parteipräsidentin Judith Uebersax und FDP-Mitglied Roland Tschäppeler besetzt wurde, wird von linker Seite opponiert. Es gab Austritte.

Von Ruggero Vercellone

Schwyz. – Lange Zeit war das Frauennetz Kanton Schwyz von der Grünen Birgitta Michel Thenen aus Schwyz präsiert worden. Vor einem Jahr allerdings trat die Schwyzerin als Präsidentin des Vereins für politische Frauenförderung (siehe Kasten) zurück. Es folgte eine lange Vakanz in der Vereinsführung, denn etliche Anfragen und Aufrufe zur Neubesetzung verliefen erfolglos.

Wie erst jetzt bekannt wurde, haben sich die Mitglieder Ende Oktober an einer Mitgliederversammlung in Schindellegi für ein Co-Präsidium entschieden. Geführt wird das Frauennetz Kanton Schwyz neu von SVP-Kantonalparteipräsidentin Judith Uebersax aus Sattel und Roland Tschäppeler aus Wilen. Tschäppeler gehört der FDP an und ist Präsident der kantonalen Gleichstellungskommission.

Austritt gegeben

Dieser Entscheid für ein Co-Präsidium, der öffentlich noch nie kommuniziert worden ist, wurde den Mitgliedern des Vereins erst vor ein paar Tagen in einem Brief mitgeteilt. Zudem lag dem Schreiben ein Fragebogen zur künftigen Ausrichtung des Frauennetzes bei. Der Verein will – wie es seinen Zielsetzungen entspricht – zusammen mit der Gleichstellungskommission Frauen in den kommenden nationalen, kantonalen



Judith Uebersax: Ihre Wahl zur Co-Präsidentin des Frauennetzes Kanton Schwyz hat Reaktionen ausgelöst. Bild Archiv

und kommunalen Wahlen unterstützen.

Die Wahl von Judith Uebersax als Co-Präsidentin hat Reaktionen ausgelöst. So hat laut einem Artikel in der «Zürichsee-Zeitung» das langjährige Arther SP- und Frauennetz-Mitglied Susanne Schnyder «postwendend den Austritt erklärt». Sie habe aus ihrem Umfeld einige enttäuschte Reaktionen erhalten. Uebersax habe sich in der Vergangenheit nicht für die Anliegen der Frauen

eingesetzt. Befürchtet wird, dass das Frauennetz nach rechts aussen rücke.

«Absurde Befürchtung»

Diese Befürchtung sei absurd, sagte Roland Tschäppeler gestern auf Anfrage. Das Frauennetz sei keine Partei, sondern ein Netzwerk, ein Gefäss für Frauen, die sich engagieren wollen in Politik und Wirtschaft. Das Frauennetz sei ein Verein, in den jede eintreten und aus dem jede austreten könne, sagt Tschäppeler. «Wir be-

dauern aber die Austritte und werden in den nächsten Wochen mit einzelnen Exponenten und Organisationen Gespräche suchen, um Vertrauen zu gewinnen.» Judith Uebersax selbst hat laut «ZSZ» mit Kritik gerechnet. Sie habe das Amt aus Loyalität zu den Frauen angenommen. Zudem sei auch ihre Vorgängerin im Präsidium als Grüne politisch ja eindeutig zuzuordnen gewesen, was damals nicht störte.

Frauenanteil in Politik fördern

Der Verein Frauennetz Kanton Schwyz wurde an der Frauensession 2001 der kantonalen Gleichstellungskommission gegründet. Er versteht sich als Plattform für politisch interessierte Frauen und fördert die politische Gleichstellung im Kanton. Der Verein versteht sich als überparteiliche Vereinigung und wird von der kantonalen Gleichstellungskommission, dem kantonalen Frauenbund und den Kantonalparteien und ihren Frauenorganisationen getragen. Zu den Zielsetzungen gehören, den Frauenanteil in den politischen Behörden des Kantons auf mindestens 30 Prozent zu erhöhen, die Frauen zu ermutigen, öffentliche Ämter zu übernehmen, die Frauen bei ihrem politischen Engagement zu unterstützen und die Vernetzung von politisch interessierten Frauen im Kanton zu ermöglichen und zu pflegen. Das Frauennetz führt jährlich Veranstaltungen durch, bietet Weiterbildungen für politisch interessierte Frauen an und führt eine Datenbank für Fachfrauen. (one)

www.frauennetzschwyz.ch

Wo gruselige Gestalten zum Leben erwachen

Oliver Gygli aus Wangen fertigt in seiner Werkstatt in Siebnen allerhand unheimliche Gestalten für die Fasnacht und sonstige Dekorationen.

Von Tanja Holzer

Siebnen. – Schrecksekunden habe er in seinem eigenen Atelier auch schon erlebt, gesteht Oliver Gygli. Schon mit dem ersten Schritt in seine Werkstatt in der Alten Fabrik Siebnen wird der Besucher von unheimlichen, eigentümlichen und teils wirklich «gfüchigen» Gestalten begrüsst. Von der schwarzen Wand hinab äugen Gnome, Ausserirdische, Clowns und Teufel. Oliver Gygli ist Maskengestalter und fertigt vor allem für die Fasnacht weit über regionale Grenzen hinaus auch bis nach Deutschland. Etwa sechzig verschiedene Gestalten stammen aus seiner Werkstatt, schätzt Gygli. Die Gehörnten für eine Kaltbrunner Maskengruppe, die in Uznach zum ersten Mal zu sehen sein werden, gehören zu den aktuellsten Aufträgen. Gygli spielte seit seinem elften Lebensjahr in einer Guggenmusik.

Alle Freizeit fürs Kunsthandwerk Als Gründungsmitglied einer eigenen Guggenmusik wagte er sich erstmals ans Maskengestalten und blieb bis heute bei diesem Kunsthandwerk. Seinen Lebensunterhalt verdient er als Hauswart und investiert so gut wie all seine übrige Zeit in die Masken und sonstige Dekorationsaufträge. «Meine Freunde wissen immer, wo sie mich finden», schmunzelte Gygli. Sein frisch pensionierter Vater und so mancher Freund würden auch ab und



Oliver Gygli stellt in seiner Werkstatt in Siebnen auch Masken für die Fasnacht her. Bild Tanja Holzer

zu tatkräftig mithelfen. Nicht jede Maske setzt Gygli von A bis Z selbst um. Manchmal übernimmt er nur Teilaufgaben, liefert Material oder gibt Kurse. Meistens basierend auf konkreten Kundenideen fertigt der Kunsthandwerker ein Modell. Die Form, aus der dann der Abguss aus Latex folgt oder die mit Kunststoff ausgestrichen wird, ist aus Gips oder Silikon. Mit Airbrush schenkt Gygli der Maske die Grundierung und die charakteristischen Farbzüge. Mund und

Augen werden ausgeschnitten, künstliche Augen, Wimpern und sonstige Details wie Hörner und Haare werden ganz zum Schluss angebracht. Eigene Ideen hat Gygli genug, doch aufgrund der stets wachsenden Auftragslage fehlt ihm meistens die Zeit, Eigenes zu verwirklichen.

Gruseliges nimmt gefangen

Ihm selbst spiele es keine Rolle, ob eine Maske lustig oder gruselig sei, erklärte Gygli. Im Gegenteil, allzu Gru-

seliges sei nichts für ihn, er schaue sich persönlich nicht mal Horrorfilme an. «In meiner Werkstatt bewegt sich alles», erklärte Gygli die Schrecksekunden in seiner Werkstatt. Jeder Besucher dürfte diese Aussage mit einem Rundblick im Atelier sehr gut nachvollziehen können. Die Werkstattatmosphäre nimmt gefangen mit Hakennasen, roten Augen und gefurchten Wangenknochen – diese kreative Welt hinter den Fasnachtsgestalten fasziniert.